Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **55 (1968)**

Heft 10: **Mehrfamilienhäuser - Siedlungen**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

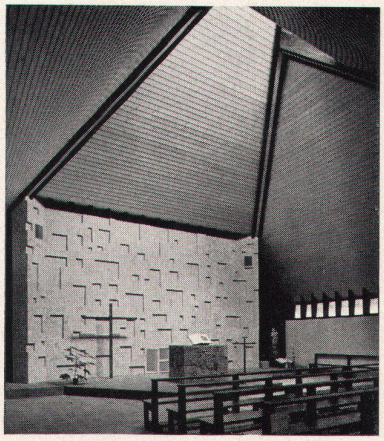
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

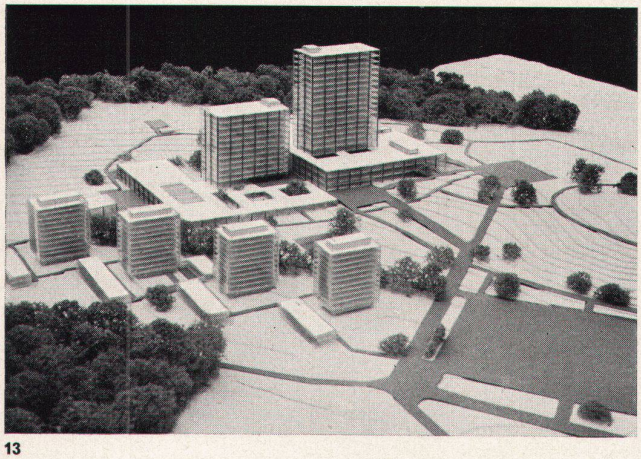
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



12



13

12
Bergkapelle Fräckmüntegg, Pilatus. Architekt: Otto Schärli BSA, Luzern

13
Wettbewerbsprojekt Kantonsspital Baden. Architekt: Hans E. Schenker BSA, Aarau

14
Oberstufenschule in Wangen bei Olten. Architekt: Hans Zangger BSA, Zürich

Photo: 14 F. Maurer, Zürich

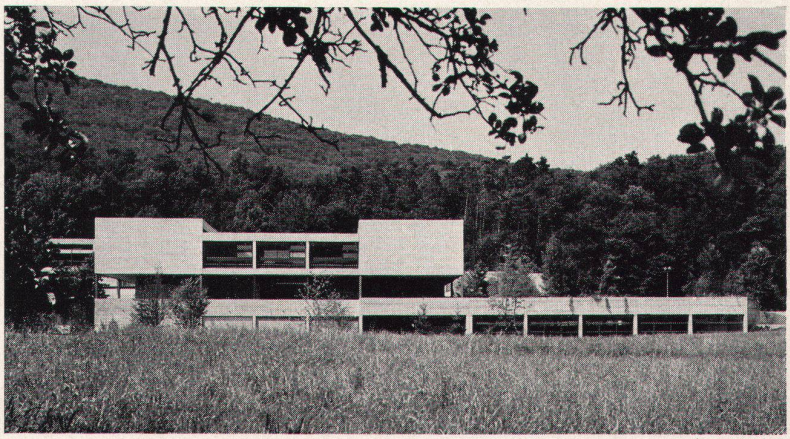
Henz, Hans-Rudolf Henz, Peter Stolz und Dr. Wilhelm Vogt. Leiter der METRON-Architektengruppe.
Bauten gemeinsam mit Alexander Henz: Kindergärten in Niederlenz; Pavillonschule in Möriken-Wildegg; Wohnbauten unter anderem in Wohlen und Wettingen. Stadt- und Regionalplanungsarbeiten.

Otto Schärli, Luzern

Geboren am 23. Juni 1930 in Luzern. Besuch der Schulen in Luzern. 1949 Matura. Studium an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich, Diplom 1954. Tätigkeit im Architekturbüro Gebr. Schärli, Luzern. Studienreisen in Europa und Nordamerika.
Bauten: Bergkapelle Fräckmüntegg, Pilatus; Missionshaus St. Josef, Altdorf; Erholungsheim St. Elisabeth, Walchwil; Kapelle St. Clara, Stand; Appartementhäuser in Luzern und Engelberg; Entwicklungen für den vorfabrizierten und industrialisierten Wohnungsbau; Einfamilienhäuser; Kegelsporthalle in Luzern; Restaurant «Stadt München» in Luzern.

Hans Erwin Schenker, Aarau

Geboren am 17. Juli 1929 in Schönenwerd. Besuch der Schulen in Schönenwerd. Kantonsschule in Aarau. Studium an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich, 1955 Diplomabschluß. Bis 1954 Mitarbeiter im Architekturbüro A. Barth und H. Zaugg, Aarau. Eigenes Büro seit 1954.
Bauten gemeinsam mit A. Barth und H. Zaugg: Kirchgemeindehaus und Pfarrhaus in Aarau; Schulhaus Scheibenschachen, Aarau; Schwesternhaus Königsfelden; in Arbeitsgemeinschaft mit W. Blattner: Erweiterungsbauten der Psychiatrischen Klinik Windisch.



14

Claude-Benoît Wasserfallen, Lausanne

Geboren 1931 in Leysin. Besuch der Schulen in Leysin und Neuchâtel. 1950 Matura. Studium der Architektur an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich, 1956 Diplomabschluß. Tätigkeit in den Architekturbüros Bruno Giacometti, Zürich, George-Pierre Dubois, Zürich, E. Beaudouin, Paris. 1956 bis 1961 im Büro Pierre Bonnard, Lausanne. Seit 1961 Chef des Office cantonal de l'urbanisme de Lausanne.

Hans Zangger, Zürich

Geboren am 14. Juni 1929 in Rapperswil. Besuch der Schulen in Rapperswil. Lehre als Hochbauzeichner in Zürich. Studium am Technikum Winterthur, Diplom 1953. Tätigkeit im Architekturbüro Prof. W. Custer, Zürich. Seit 1953 eigenes Architekturbüro in Zürich.
Bauten: Mehrfamilien- und Reiheneinfamilienhäuser in Aarau; Einfamilienhaus in Uerikon-Stäfa; Ferienhaus in Amden; Primar- und Oberstufenschule in Wangen.

Der Aufbruch

Bauen und Erhalten V
Robert Rittmeyers 100. Geburtstag – ein Nachruf seiner Werke?

In den letzten drei Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts trat in Architektur und Kunstgewerbe scheinbar eine Stagnation ein. Die glänzende Epoche Gottfried Sempers klang auch in der Schweiz langsam aus, obwohl er hier nach 16jähriger Tätigkeit die treuesten Anhänger hatte. Sein Schüler und Nachfolger am Eidgenössischen Polytechnikum, Friedrich Bluntschli, suchte sich nach 1870/71(!) in eine «deutsche Renaissance» zu vertiefen. Ein anderer Schüler, Alexander Koch, machte schon in den achtziger Jahren, also vor Hermann Muthesius, die Schweiz mit dem englischen Landhausstil bekannt, und er wurde zunächst als Verräter am Semperschen Erbe angesehen. Beide Bewegungen beschäftigten sich aber in bisher ungewohnter Weise stark mit dem Interieur. Darin finden wir einen ausschlaggebenden Ansatz für die weitere Entwicklung. Der Gründung der Gewerbemuseen in Zürich und Winterthur 1875 folgten Bemühungen zur He-